

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 12: **Film in der Schule**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher

Schule und Umwelt

S. Grossenbacher, W. Herzog, F. Hochstrasser, R. Rüeegsegger (Hrsg.), Schule und Soziale Arbeit in gefährdeter Gesellschaft, 414 Seiten, Bern: Verlag Paul Haupt, 1997 (ISBN 3-258-05648-X)

Schule und Soziale Arbeit/Sozialpädagogik stehen in der Schweiz in einem Nicht-Verhältnis. Fragt jemand danach, inwieweit etwa die Professionalisierung von Lehrkräften und Sozialarbeiterinnen oder Sozialarbeitern zusammenhänge, erwartet den Fragenden eher eine verständnislose Bemerkung denn der Hinweis auf vergleichbare Probleme der beiden Berufsgruppen. Diese Defizithypothese, was das Verhältnis von Schule und Sozialarbeit betrifft unterstellend, fragt das Herausgebersteam der vorliegenden Tagungsdokumentation nach der Rolle von Schule und Sozialer Arbeit «in einer unübersichtlich werdenden Welt» (S. 9). Die Autorinnen und Autoren der folgenden, in neun umfangreiche Abschnitte eingeteilten Beiträge kehren immer wieder zum Ausgangsstatement zurück, wo Schule und Soziale Arbeit als *Zukunftsschmieden* oder *Reparaturwerkstätten* bezeichnet werden. Haben die beiden Bereiche, wie eingangs hervorgehoben wird, tatsächlich sowohl die Vergangenheit als auch die Zukunft als orientierenden Rahmen verloren?

Die zusammengestellten Beiträge bilden eine hinreichende thematische Einheit, was eine produktive Lektüre nur fördert. Die Lektüre ist sowohl sozialpädagogisch als auch im Unterricht Tätigen zu empfehlen. Ich greife wenige Aspekte heraus:

Im ersten Teil (*Gesellschaft, Schule und Soziale Arbeit*) sind Klaus Mollenhauers Gedanken über die Erziehung angesichts der Schwierigkeiten der Moderne hervorzuheben. Im zweiten Kapitel (*Selbstkritik der Moderne – Rückkehr zur Bildung*) ist Urs Martis Nietzsche-Aufsatz besonders lesenswert. Der dritte Abschnitt (*Identität in der pluralistischen Gesellschaft*) enthält einen kompakten Text von Mario Erdheim. Im vierten Kapitel (*Konsumismus*) äussert sich Urs Hochstrasser. Im fünften Teil (*Wandel der Familie und Veränderung der Schule*) skizziert Walter Herzog den familiären Wandel als Herausforderung an die Schule, die Volker Krumm in einer anderen Perspektive konkretisiert. Im folgenden Kapitel (*Schulqualität*) fragt Ruedi Rüeegsegger skeptisch, ob Reformpädagogik eine gute Schule zu verbürgen vermöge. Mehrere Beiträge thematisieren im folgenden Teil (*Geschlechtergleichstellung und Koedukation*) konkrete Beispiele koedukativer/nicht-koedukativer Praxis. Ähnlich geht Urs Loppacher vor, wenn er (*Interkulturelles Lernen und Soziales Arbeiten*) den Umgang mit sprachli-

cher und kultureller Heterogenität anhand der Praxis eines Schulhauses erläutert. Schliesslich sei Lucien Cribiez' Aufsatz über den Beitrag der Professionalisierung des Lehrerberufs durch die Ausbildung der Lehrkräfte im letzten Kapitel (*Bildungsplanung und Lehrerinnen- und Lehrerbildung*) zur Lektüre empfohlen.

Hans-Ulrich Grunder

Didaktik

Karl-Heinz Flechsig, Kleines Handbuch didaktischer Modelle, 254 Seiten, Neuland-Verlag für lebendiges Lernen, Eichenzell 1996, ISBN 3-931403-07-6, DM 58.–

Während der vergangenen Jahrhunderte ist in den westlichen Kulturen die Tätigkeit des Lernens allmählich aus dem Lebensvollzug ausgegliedert worden. Neue Lernorte und -zeiten, Wissensbestände und Kommunikationsformen, andere Medien und Aufgaben haben in der Folge Unterricht und Schule als Vermittlungsform und Institution ausprägen helfen. In der Geschichte organisierten Lernens innerhalb dieses Modernisierungsprozesses bewirkte die Ablösung einer lehrerzentrierten durch eine lernzentrierte Didaktik einen wesentlichen Schritt hin zu mehr didaktischer Vielfalt im Unterricht.

Mittlerweile setzen viele Unterrichtende auf Lernprozesse, welche sie kontextbewusst innerhalb einer bemerkenswerten didaktischen Formenvielfalt ansiedeln. Sie unterstellen unterschiedliche Lernstile, Lernmotivationen und Lerninteressen der Heranwachsenden. Im übrigen sind sie eher als früher bereit, den vielfältigen Kompetenzen und den Anforderungen differenzierter Wissensbereiche Rechnung zu tragen.

Der Göttinger Professor Karl-Heinz Flechsig positioniert sein «Handbuch didaktischer Modelle» auf der Ebene der Unterrichtsmodelle, im «Rekonstruktionsbereich der Unterrichtseinheit» (S. 17) an. Bei den anschliessend präsentierten didaktischen Modellen, welche ebenso als Konstruktionspläne von Unterricht und als Handlungsempfehlungen gelten können, handelt es sich demzufolge weder um Kategorialmodelle (Modelle von Theoretikern für Theoretiker) noch um Praxisbeschreibungen (detaillierte Skizzen von Unterricht). Der vorliegende Band informiert Lehrkräfte aller Schulstufen und -typen über eine ungeahnte Vielfalt von didaktischen Ideen. Der Autor erreicht sein Ziel, indem er *zwanzig Grundformen* (S. 25 ff.) und deren jeweilige *Varianten* sehr knapp schildert. Diese Darstellung knüpft an den 1983 erarbeiteten *Göttinger Katalog Didaktischer Modelle* an.

Die einleitende Verortung dient wie die alphabetische Anlage der didaktischen Modelle dazu, etwaige zu weitreichende Aspirationen der Lesenden abzubauen: Flechsig präsentiert zwanzig didaktische Konzepte als voneinander isolierte Porträts. Es geht ihm nicht um Syntheseversuche, wie es das Instrument der Inneren Differenzierung darstellt. Vielmehr schafft er jeweils Klarheit über die Begriffe, nennt andere Bezeichnungen (in deutsch, englisch, französisch und spanisch) für den betreffenden Ansatz sowie seine Varianten, diskutiert die Eigenschaften (didaktische Basis, Lernumgebung, Lernaufgaben, Kompetenzen, Phasengliederung, Rollen der Lernenden und der Lehrenden, institutionelle Kontexte, Wissensbereiche, Zielgruppen, Einbettung in die Lehrpläne) und listet Sekundärliteratur, die er kommentiert, und einschlägige Adressen auf. Was indessen zu kurz kommt, sind Hinweise zur Entstehung der didaktischen Modelle in der Schulgeschichte der vergangenen Jahrhunderte.

Das «Handbuch» präsentiert eine solide Basis didaktischen Wissens zum schnellen Nachschlagen. Lehrkräfte sollten es konsultieren, wenn sie sich systematisch und in notwendiger Kürze über die Vielfalt der didaktischen Formen informieren, eines der vorgestellten Modelle eingehender kennen lernen oder anwenden wollen und wenn es darum geht, kurzfristige didaktische Modetrends solider didaktischer Argumentation gegenüberzustellen.

Hans-Ulrich Grunder

Umwelterziehung

Christopf Berchthold, Martin Stauffer, Schule und Umwelterziehung. Eine pädagogische Analyse und Neubestimmung umweltzieherischer Theorie und Praxis. 316 Seiten, kart., Fr. 65.–. Bern: Verlag Peter Lang 1997

Das Buch erscheint zum richtigen Zeitpunkt. Nächstes Jahr kann das 10jährige Jubiläum der «EDK Erklärung zur Umwelterziehung an den Schulen» von 1988 begangen werden. Die Stiftung Umweltbildung Schweiz lanciert anlässlich dieses Jubiläums eine Diskussion über eine grundsätzliche Standortbestimmung und Neuausrichtung der Umweltbildung. Sie will neue Visionen entwickeln. Eine wichtige Quelle dafür ist die Publikation von Berchthold und Stauffer.

Die beiden Autoren berücksichtigen eine grosse Menge der einschlägigen Fachliteratur und gelangen bei deren Analyse zu markanten Schlussfolgerungen. Eine davon lautet, dass die Umwelterziehung ein zwiespältiges Verhältnis zur Schule pflegt – auf der einen Seite wird eine harsche Schulkritik geübt und auf der andern Seite bestehen übersteigerte Erwartungen in die Wirkungen von Schule. Ein weiteres Analyseergebnis ist, dass die Umwelterziehung sich zu wenig der Schule anpasst, ihre Probleme mit knappen Zeitres-

ourcen, finanziellen Mitteln und die Konkurrenz gleich wichtiger Anliegen weitgehend ignoriert. Das Verhältnis der Umwelterziehung zur Schule wird auch dadurch belastet, dass die Umwelterziehung vieles sofort will und allzu sehr von eigenen, z.T. unausgereiften Konzepten her Anforderungen an die Schule stellt. Die beiden Autoren nehmen einen Perspektivenwechsel vor: Sie betrachten die Umwelterziehung aus der Sicht der Schule und reflektieren kritisch Methoden und didaktische Konzepte der Umwelterziehung. Anhand der Evaluation eines mehrjährigen Umwelterziehungsprojektes gelangen sie zur These, dass das hauptsächliche Problem der Umwelterziehung ihre Grundposition, Methodik, Didaktik und Implementationsstrategie ist. Die Autoren plädieren für eine neue Ausrichtung der Umwelterziehung. Die Ansprüche müssen revidiert werden. Wertvoll sind die Kriterien, die die Autoren herausarbeiten zur Auswahl und Gewichtung von Inhalten der Umwelterziehung als Grundlage didaktischer Entscheidungen.

Die Publikation leistet Grundlagenarbeit für eine neue Umweltbildung. Sie hilft aber nicht nur jenen, die nach neuen Visionen suchen, sondern auch Lehrkräften, die wissen möchten, warum der Erfolg von Umwelterziehung oft so gering ist und wie sie neu ansetzen könnten.

Joe Brunner

Didaktik

H. Gudjons, Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. 267 Seiten, Bad Heilbrunn: Klinkhardt 1997

Die Leserinnen und Leser finden in diesem Buch zehn Texte, die in unterschiedlichen Zeitschriften, Büchern und Sammelwerken schon einmal erschienen sind. Die Aufsätze, die Gudjons in der Zeitschrift *Pädagogik* veröffentlicht hat, sind nicht dabei. Es ist das Anliegen des Autors, wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis fruchtbar zu machen. Er betrachtet die Person des Lehrers oder der Lehrerin als wichtigste Unterrichtsvariable, auch wenn ihm klar ist, dass Wissen um Inhalte und Verfahren für guten Unterricht unabdingbar sind.

Das Buch ist in zwei Teile gegliedert: Im ersten Teil finden sich Arbeiten zum Thema Lehrer/in-Sein, die folgende Aspekte berühren: Lehrerpersönlichkeit, Fallbesprechungen durchführen, Entlastung im Lehrberuf, als Lehrer/in älter werden.

Der zweite Teil dreht sich um lebendiges Lehren und Lernen. Darin finden sich Ausführungen zu Themen wie: Unterrichtsformen, Interaktionsspiele, Beratungsgespräche, ausserunterrichtliche Unternehmungen u. a. m.

Die einzelnen Texte sind gut gegliedert und lesefreundlich präsentiert. Auch ihre Länge von zehn bis zwanzig

Seiten ist angenehm. Die Sprache ist gut verständlich, und Beispiele veranschaulichen die Ausführungen. Es lohnt sich, in diesem Buch immer wieder mal zu blättern.

Brigit Ulmann Stohler

Eingegangene Bücher

Lehrmittel

Thomas Pachlatko, **Lehrmittel Bartgeier**. 64 S., zahlreiche kopierfähige Vorlagen, Fr. 25.–, Zürich: Infodienst Wildbiologie & Ökologie 1997

Geschichte

Hans Saner, H.-Dieter Jendreyko (Hrsg.), **Was gehen uns unsere Väter an?** Jugendliche zu den Spuren des Holocaust in der Schweiz, 159 S., brosch., Fr. 16.–, Basel: Lenos Verlag 1997

Schule und Umwelt

Silvia Grossenbacher et al. (Hrsg.), **Schule und Soziale Arbeit in gefährdeter Gesellschaft**. 416 S., kart., Fr. 78.–, Bern: Paul Haupt 1997

Studienberatung

Cécile Riggenschach, Peter Bieri, **Nach der Mittelschule: Studieren – und dann?** Zweite, völlig neu überarbeitete Auflage, 175 S., kart., Fr. 16.–, Bern: Paul Haupt 1997

Schweiz

Fritz Berger, Charles-Henri Favrod, **Das Bild der Schweiz am Röstigraben**. Le pont ou le fossé? 64 S., gebunden, Fr. 22.–, Bern: Lokwort 1997

Schwerpunkt Schule

Lutz Oertel, **Schulreform – ein Zürcher Politikversuch**, 250 S., kart., Fr. 54.–, Zürich: Orell Füssli 1997

Schulprofil

Jenna Müllener-Malina, Ralph Leonhardt, **Unterrichtsfornen konkret**. Auf dem Weg zu einem pädagogischen Schulprofil, 192 S., kart., Fr. 39.–, Zug: Klett und Balmer 1997

Periodika

Gesellschaft Schweizer Monatshefte (Hrsg.), Schweizer Monatshefte. Dossier: **Lateinamerika – Aufbruch und Erbe**. 77. Jahr, Heft 9, September 1997, Fr. 9.50

Gesellschaft Schweizer Monatshefte (Hrsg.), Schweizer Monatshefte. Dossier: **Jeremias Gotthelf**, 77. Jahr, Heft 10, Oktober 1997, Fr. 9.50

Dokumentations-Zentrum für Aids-Informationen (Hrsg.), **Aidsprävention in der Schule**. 9. Jahrgang, Heft 4/97, Bern: 1997

pro juventute (Hrsg.), **Pestalozzi-Kalender 1998**. Agenda für Schule und Freizeit, 224. S., brosch., Fr. 19.80, Zürich: pro juventute 1998

Hinweise auf Bücher

Ausbildung

Martin Staldemann, Beat Spirgi, **Wie die Lehrerbildung bilden soll**. Reflexionen von Dozentinnen und Dozenten der Lehrerbildung, 287 S., kart., Fr. 48.–, Bern: Paul Haupt 1997

Statistik

Bundesamt für Statistik (Hrsg.), **Maturitäten 1996**, 16 S., brosch., Fr. 4.–, Bern: BFS 1997

Bundesamt für Statistik (Hrsg.), **Jugendliche – Trendsetter oder Ausgeschlossene?** Ein statistisches Porträt der Jugend in der Schweiz, 52 S., brosch., Fr. 8.–, Bern: BFS 1997

Bundesamt für Statistik (Hrsg.), **Soziale Lage der Studierenden**. Eine Repräsentativuntersuchung bei Studentinnen und Studenten der Schweizer Hochschulen 1996, 90 S., brosch., Fr. 12.–, Bern: BFS 1997

Bundesamt für Statistik (Hrsg.), **Weiterbildung in der Schweiz**. Eine Auswertung der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung, 84 S., brosch., Fr. 12.–, Bern: BFS 1997

